

29. IV. 1916

105

(Das Kriegs-Stammbuchblatt des Bürgermeisters von Sofia.) Der Präsident des Gemeinderates von Sofia Radew hat an den Bürgermeister Dr. Weiskirchner ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt: Die seitens des Wiener Magistrats ausgehende Idee ist eine der prächtigsten, deren Erfüllung ein erhabenes und unzerstörbares Denkmal für die ruhmvollen Ereignisse stiften wird, die die Feier der nüchternen und starken Völker gebracht haben. Ein Kriegsalbum in der jetzigen Zeit wird das beste Geschenk für die Erziehung der Nachkommenschaft sein. Das Kriegsstammbuch mit den Handschriften der großen Mitwirkler in der gegenwärtigen Epoche, in der das Recht und die Gerechtigkeit gefeiert werden, bleibt ein Andenken, in welchem in der Zukunft die Seelen und Tugenden der Vergangenheit zu lesen sind. Ich kann nur mein Lob für die wertvolle Idee aussprechen und wünsche vollkommenes Gelingen bei ihrer Anwendung. Groß und unverdient ist die Ehre, welche Euer Hochwohlgebornen mir bereitet, indem Sie meine Beteiligung für die Anschaffung dieser Reliquien für unsere Söhne und Enkel verlangen. Das beigegebene Stammbuchblatt lautet in deutscher Uebersetzung: „Der große Krieg zwischen den Völkern im Jahre 1915/16 bleibt der Nachwelt als Lehre, daß die Nüchternheit, Moralität und die Kraft den Sieg erringen und daß eine Zukunft nur diejenigen Völker erwartet, welche obige Eigenschaften besitzen; dagegen führen Gebrechen die Völker zum Abgrund. Das kleine Bulgarien verlangt eine Vereinigung seines Volkes unter einem Königszepter und preist den Segen über alle, die ihm behilflich sein wollen.“